

200.00

Oberstleutnant von Müllers Vermächtniß.
Von Hans Karl von Scheele.

Ein Neutraler schrie: „Ein Volk, das solcher
 That fähig ist, verdient keinen andern Frieden.“
 Wir wollen nicht bezaugemeinern. Bei aller
 Schmach und Schande, die über unser Vaterland
 gekommen ist, wissen wir doch, das jene vertierte
 Menge nicht das deutsche Volk verkörpert. „Ker-
 linge“ war das letzte Wort des Ernstheden. Es
 gilt für viele, aber nicht für alle und, so Gott
 will, nicht für das deutsche Volkes Mehrtheil.

— **Ermordet.** In Radzionkau wurde am 9. d. M. gegen 9 Uhr abends Leutnant Steffen bei einem Patrouillengang auf dem Wege von Alt- nach Neubabzionkau von zwei hinter ihm gehenden Zivilisten durch vier Pistolenkugeln hinterrücks ermordet. Die Verfolgung der Täter wurde aufgenommen, war aber erfolglos. Ansehender Agent

Pravdentlich gewährte er, daß sie jethem

(700 Millionen Mark Zufluss an Sparkassenguthaben im April). In der Zeitfrist „Sparkasse“ wird der Zufluss der Sparkassen im April auf 700 Millionen Mark geschätzt gegen 600 Millionen Mark im April vorigen Jahres. Damit ist für dieses Jahr die dritte Milliarde an Zuwachs überschritten! Allerdings lagen die Verhältnisse diesmal nicht gleichmäßig. Schon im ersten Vierteljahr konnte man beobachten, daß in einigen Teilen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes der Zuwachs gegenüber anderen Landesstellen stark zurückblieb. Nunmehr zeigen die Sparkassen in Hamm, Pagen, Dortmund, Essen, Elberfeld, Bochum und Bitten ganz erhebliche Rückgänge gegen früher. Auch Stuttgart un-

(Unregelmäßigkeiten im Zeitungsvertrieb.) In letzter Zeit haben die Beschwerden von Verlegern und Bezieher über Mängel im Zeitungsvertrieb, besonders über verspätete oder unrichtige Aufstellung der Zeitungen und Zeitungsblätter, über gänzliches Ausbleiben und unhandkommen fälliger Nummern, Verweigerung der Bezieher ufm. außerordentlich zugenommen. Wenn die Unregelmäßigkeiten zum Theil auch auf den ungünstigen Beförderungsverhältnissen im Eisenbahnverkehr und auf den durch die politischen Unruhen, Streiks ufm. hervorgerufenen allgemeinen Schwierigkeiten beruhen oder hierdurch vergrößert werden, so lassen, wie der Reichspostminister in einer

Das amerikanische Mehl troffen und wird Anfang nächster Woche zu Preisen von 85 Bfg. je Fund und Kopf je Mehlbeutel ausgegeben. Viele Familien, die sonst teureren Mehl besaßen, werden sich nun zu billigeren Mehl begeben. Infolgedessen werden auch inländisches Mehl zu billigeren Preisen angeboten. Da amerikanisches Mehl jetzt gern das amerikanische Mehl bezieht, besonders, weil es dem inländischen Mehl auszuweichen sei. Da angenommen werden kann, daß schon in nächster Zeit große Mengen ausländisches Mehl hereinkommen, wurde die Preissteigerung bis zur nächsten Sitzung eingelegt. Dann soll aber geordert werden, daß alle Mehl an dem Auslandsmehl Anteil haben.

Namen, 1
 Oberpräsident
 Anordnung ill
 Vater vom 2
 aher Kra
 durch eine Ver
 Vom Reich
 Aus verschied
 daß durch Bau
 Preise für lan
 gefest worden
 Verordnungen
 gierung unter
 steht ist, di
 Kräften so je
 der Bauern
 der Miegung
 und die Ver
 hohen Preise
 nen. Ich wa
 und Land
 eigen macht
 daß streif
 bekannt werbe
 mächtige W
 mächtigkeiten
 in die Lage
 Mittel anzu
 (Billige r
 Zuteilung von
 die Eisenerz
 erzeugung an
 len und die de
 dem Wert nach
 Beförderung so
 herige K.-V.
 Eisenerzarte al
 bisherigen Pro
 auf 25 Proze
 eine einwand
 zent in Fette
 in einfachen
 als 100-Gr. E
 als Feins
 180 Gr.

n-fig. als je billy bent & die um weg n part

et Petet Bonnen, ad et [scripsit] es magi an

ber-Stüd 17, 20
verdeserteten S
theinlich Anfr
Berklamm
Der Veigman
famen hat
Zenner Katz
schlossenen
Wiele gestoh
legen war, d
Er hatte ein
Papiere nicht
umt die Vel
lebte. Das
günste. Das
nagl im Rüd
drei Mon
Wethler,
zem Gattler
st durch We
und Genehm
und Scha
haber war de
Wethler,
anzahl ca. 1
in der Stadt
Heinrich Sch
ner in Brei
gestohlen. Zi
und dann f
hat auf die
nung von 300
Herren-
richt.) D
führung der
ligen Schu

Am 12. Juli. Die städtischen Behörden haben in letzter Zeit den Erwerb von Siedungsgründen für Kleinwohnungen beschloffen und damit einen entscheidenden Schritt in der Gemeindebodenpolitik getan. Es konnte fraglich sein, ob es zweckmäßig ist, gerade zur Zeit die Not hat wohl dazu gedrängt. Andere städtische Grundstücke für Siedlungszwecke, die bebauungsfähig wären, sind nicht vorhanden, das vor dem Kriege gekaufte Merfeldgelände ist wegen der verhängten Sefelerregulierung noch nicht bebauungsfähig. Und die nicht mehr wegzulassende Wohnungsnot verlangt nicht auf eine andere, sondern erfüllende Maßnahmen. In einer der letzten Stadtratsordnungsänderungen ist als Grundsteuer, eine der gerechtesten und als solche auch empfundene, beschloffen worden. Wie in anderen Städten, so wird diese Steuer auch hier neben der gerechten Erhebung der Grundstückswerte auf die Bautätigkeit fördernd wirken. In letzter Zeit war auch von der bevorstehenden neuen Ertragszinsen der Rede. Wenn es, so zeigt es doch ebenso wie die obigen Maßnahmen, daß die städtischen Behörden sich in wachsendem Maße bemüht geworden sind. Das mag sich wohl mancher unter einer Gemeindebodenpolitik vorstellen? Einige werden vielleicht haben, anderen wird es mit gewissem Unwillen überfallen in der unbestimmten Meinung, daß so etwas doch nur wieder Geld kosten werde — und dabei lehrt die Erfahrung anderer Städte, daß eine wichtige Bodenpolitik nicht nur der Gemeinde Steuern erhöht, sondern z. B. auch die Mieten auf erträglicher Höhe hält. Ja, was heißt da „erträglicher Höhe“? Wandering Hausbesitzer wird der Ansicht sein, daß seine Mieten unermäßig niedrig seien. Ein Kördner Wahrheit ist nicht dabei. Vielleicht sind hieran mit unsere häßliche Schuld. Für sehr geringwertige Wohnungen kann schließlich nur eine sehr niedrige Miete genommen werden und das drückt natürlich auf die besser gebauten und besser unterhaltenen Wohnungen. Es wird hier von einem anerkanntem Misse, dessen Urteil sogar weit geschätzt wird. Herr Unterstaatsprofessor Gatzert, den Dr. Geman aus Wülfrath am Freitag, den 25. Juli, abends 8 1/4 Uhr der Bergpolitik“ halten wird. Es wäre zu wünschen, daß recht viele die selten gebotene Gelegenheit benutzen, sich über eine für die Allgemeinheit für jeden Einzelnen gleich wichtige Angelegenheit zu unterrichten.

Namen, 12. Juli. (Verschiedenes.) Der
Oberpräsident der Provinz Westfalen hat seine
Anordnung über Höchstpreise für Milch und
Butter vom 24. Juni ds. Js. bis auf weiteres
außer Kraft gesetzt. Man erhofft da-
durch eine vermehrte Zufuhr.

Das Reichskommissariat wird geschrieben: In verschiedenen Orten wird mir berichtet, daß durch Bauern- und Landarbeiterräte höhere Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse festgesetzt worden sind, als es nach den geltenden Bestimmungen zulässig ist. Nachdem die Reduktion unter Aufwendung erheblicher Mittel besteht ist, die Preise für Lebensmittel nach den Bauern- und Landarbeiterräte nicht nur der Regierung Schwierigkeiten machen, sondern auch die Verbraucher, die ohnehin über die hohen Preise erregt sind, noch mehr zu erbittern. Ich warne deshalb alle Bauern- und Landarbeiterräte vor der eigenmächtigen Aufhebung von Höchstpreisen und werde in jedem mir bekannt werdenden Falle darauf dringen, daß diese Warnung genügt, etwa veranlaßte Eigenmächtigkeiten zurückzunehmen, damit ich nicht in die Lage gesetzt werde, die äußersten Mittel anzuwenden.

(Schöne und gute Seife.) Durch erhöhte
Bereitung von Fetten und Ölen an die deut-
sche Seifenindustrie wird es möglich, die Seifen-
erzeugung auf eine neue Grundlage zu ste-
uern und die den Verbrauchern zugeleiteten Mengen
nach Bedarf noch erheblich zu verbessern. Die neue
herge R.-V.-Seife wird in Zukunft ohne
Zusatz abzugeben. Bei Preisbefreiung des
heutigen Preises ist ihr Fettgehalt von 16
auf 25 Prozent erhöht worden. 2. Es wird
ein einwandfreie Kernseife mit 60 Pro-
zent Fettgehalt in Doppelfüllungen von 200 und
in einfachen Stücken von 100 Gr. hergestellt;
das 100-Gr.-Stück wird für 80 Pfg. geliefert.
3. Feinseife wird eine Toilettenseife mit
180 Gr. Fettgehalt in Stüdgewichten von 100
Gr. für 1,20 M. geliefert. Außerdem eine
50-Gr.-Stück Märfseife für 80 Pfg. Die
besten Seifen werden ohne Karten wahr-
scheinlich Anfang September abgegeben.

Der Bergmann, 12. Juli. (Strafhammer.)
 Ein Mann hat dem Wandwirt Hegemann einige
 Hühner gestohlen. Der wie nicht zu wider-
 legen war, den Diebstahl aus der Begangenen
 hatte eine Kriegswitwe berichtet, weshalb das
 Amt die Verlesung in Ordnung warren ließ, das
 letzte. Das Gericht ließ alle Minderungs-
 gelten und erkannte auf die bei Diebstahl
 im Rückfalle zuzufällige Mindeststrafe von
 drei Monaten Gefängnis.

Methler, 12. Zult. (Konsektion erteilt.
 dem Seelenteufher Karl Penningbeuher von hier
 die durch Beisetz der Kreisaußhusses Hamm
 und Schanitzruffschafft (bisheriger In-
 haber war dessen Vater) erteilt worden.
 Methler, 12. Zult. (Gordichthal.) Eine
 Anzahl ca. 10 Methler hoher Tannen wurden
 in der Nacht vom 5. zum 6. Zult. dem Landwir-
 theinrich Schuke-Mennelher von hier aus feil-
 gelassen in Breiten bei Methler liegenden Waldung
 und dann vorgeschafft worden. Der Besten-
 der auf die Zergierung der Täter eine Verloh-
 nung von 300 Mark ausgez.

Serren-Verre, 12. Zult. (Ungeteilter Un-
 erteilt.) Der Landrat genehmigte die Ein-
 führung der ungetheilten Unterrichtszeit an smt-
 lichen Schulen dieser Gemeinde.

Dortmund, 11. Juli. Die durch die Veränderungen in der vorigen Woche geschickten Kaufleute beifolgen gestern in der Verammlung die Gründung einer Kasse, wozu der Verband ihrer gemeinsamen Belege. Dem Verband können sich auch Kaufleute aus den Landkreisen Dortmund und Soest beifolgen. Der Handels- und Gewerbesenat Dr. Martin warnte vor übereilten Gründungen. Die Stadtverwaltung hat den Erntedienst eingeordnet, bei dem von der Polizei eingekammeten geraubten Waren von den Kaufleuten wieder in Empfang genommen werden können. Es wurde beifolgt, daß die Stadtverwaltung vorstellig zu werden, daß eine Einigung hinsichtlich der Schadenersatzprüfungen zu erwirken. Ferner soll eine Kommission unter Mitwirkung des Dortmunder Senats für wirtschaftlich Schwache unter den Kaufleuten in die Wege geleitet werden.

über die Belastung der Stadt Dortmund, die von der Reichsregierung anordnete Preisentzug für bestimmte Lebensmittel wird uns mitgeteilt, daß dieselbe für das erste Vierteljahr 3 Millionen Mark ausmache. Die Senkung der Preise für Karzeln trete noch hinzu und auch diese Maßnahme werde eine Million kosten. Diese Mehrgaben können aber nur durch Steuerzusätze gedeckt werden und das ist es interessant, erfahren, daß 57% der Steuerzahler mit Einkommen bis zu 2100 Mark, 40% bis zu 5000 Mark und nur 3% mit über 7000 Mark Einkommen veranlagt sind.

22. Darmst., 11. Juli. (Mitglieder Anmarsch auf das Darmst. Gefängnis.) Die Menschenhaufen bemüht, das hiesige Gefängnis zu stürmen und die verhafteten Häftlinge zu befreien. Starke Polizeiaufbeugung mit blanker Waffe den Anmarsch ab. Eine Anzahl Personen wurden verhaftet. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Eine Bürgerwehr wird gebildet. 200 Mann Regimentsgruppen sind anlässlich der Unruhen und Häftlingen eingedrückt. Die sozialdemokratischen Parteien lehnen die Verantwortung für die Geschehnisse ab und ermahnen dringend zur Ruhe. Der Sicherheitsdienst findet Verwendung.

23. Duisburg, 12. Juli. (Erschossen.) Der Kontor Josef Friedrich aus Homberg-Hochstadt wurde von einem Polizeibeamten erschossen. Friedrich und mehrere andere Personen verlangten frühmorgens Einlass in die Fabrik von Lunden in Ruhrort. Der Führer ergreift sich, sie so früh herein zu lassen, da dem Betrieb, wo die Arbeiter ausgeführt werden sollten, noch niemand amnestisch war. Der Führer wurde von Friedrich bedroht und mit seinen Bedrohen. Auf den herbeigekommenen Polizeibeamten schlug Friedrich mit einer Eisenstange ein. Der Beamte stieß und verletzte Friedrich, der von der Hamborn Polizei gefasst wurde, durch einen Schuss in den Kopf tödlich.

Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Schlachtvieh.

Der 6. Aufsatz der Volkswirtschafts-Ver-
sammlung, die sich in seiner gestrigen Sitzung mit einer
Entscheidung am 2. Juli eingebrachten Vorlage der
Regierung, betr. die Preise für landwirtschaftliche
Erzeugnisse und Schlachtvieh. Danach sollen
die Höchstpreise für Roggen festgesetzt werden
von 400 bis 415 Mark. Die Preise für Delikat-
essen sollen ebenfalls erhöht werden. — Im
Verlaufe der Debatte äußerte sich Reichsminister
Schmidt zur Frage der Erhöhung der Brot-
steuer. Dies wäre zweifellos ein Mittel, den
Getreidehandel in den Hintergrund zu drängen.
Wenn der Ernteertrag dieses Jahres im Hin-
blick auf die abgetrennten Gebiete auf 85 v. H.
des vorjährigen Ertrages geschätzt wird, so ent-
spräche ein Bedarf von 1 270 000 Tn.; dieser
Ertrag ist durch Einfuhr zu decken. Die
Einfuhr für ausländisches Getreide sind aber so
hoch, daß entweder eine außerordentliche Er-
höhung der Brotpreise eintreten müsse, oder
Vorräte aufbewahrt werden müßten, die
sehr stark belastete Reichskasse kaum tragen kann.
Die ausländischen Weizen kosteten 1900 Mark, das

mitige 450 Mark die Tonne. Die heimische Produktion zu heben, muß also in den Vordergrund gestellt werden. Bei der vorgeschlagenen Erhöhung des Getreidepreises handelt es sich um etwa 5 Pf. pro Kopf und Tag. Selbst die Kosten der vorgeschlagenen Preiserrhöhung vom Reiche getragen werden, so müßten rund 18 Millionen aufgebracht werden. Die landwirtschaftlichen Produktionskosten haben sich bedeutend erhöht und es liegt im Interesse auch der Konsumenten, hier einen Ausgleich zu schaffen. Unsere Getreide- und Brotpreise sind die billigsten der Welt, und weit hinter der Kohlenpreissteigerung zurückgeblieben. Die Defizitlast muß begrenzt werden und muß versichert, daß man der Landwirtschaft keine Anforderungen stellen muß, damit ihre Existenz gesichert bleibt. Würde man die Wirtschaft freilegen, würden viel höhere Konjunkturpreise in Erscheinung treten. Nachdem zwei große Parteien Bedenken gegen die sofortige Preiserrhöhung zu Lasten der Konsumenten geltend gemacht haben, könne vielleicht ein Mittel gefunden werden, dadurch, daß dem Reich

werden in einer Note der französischen Regierung wie folgt dargestellt: Zivilpersonen hätten am 6. Juli den französischen Posten, der die Magazine für die französische Operationsbasis bewachte, angegriffen. Die Angreifer hätten auf den Posten geschossen, der von

Der Waffe Gebrauch gemacht hätte. Der Anstich habe sich sodann verallgemeinert, italienische Marinesoldaten hätten daran teilgenommen. Die italienische Polizei habe sich bemüht, die Ruhe wieder herzustellen, was auch gelungen sei. Der 7. Juli sei vollkommen ruhig verlaufen.

Ein verspätet eingegangener Bericht des
Siro Laßbach vom 7. Juli meldet: Nachmittags
beauftragten italienische Soldaten und
flumner Freiwillige, ein französisches Kriegs-
schiff mit Handgranaten anzugreifen. Die
französischen Torpedoboote eröffneten das
Feuer, durch welches mehrere Personen getötet
und verwundet wurden. Ein Teil der italia-
nischen Soldaten begab sich nach Porto Varos
um sich das französische Verpflegungsmagazin

besindet, und griff die aus 20 Anamiten bestehende Wache an, wobei 8 Anamiten getötet und die übrigen gefangen genommen wurden. Auf Seiten der Italiener gab es ebenfalls mehrere Tote und Verwundete. In den letzten Tagen wurden in Hume mehrere kommunistische Elemente aus Budapest erkannt, die man mit den Ausschreitungen in Verbindung bringt.

Zu den Ausschreitungen wird noch gemeldet: Die gesamte stürmer Bürgerwehr war schon im Voraus überzeugt, daß der Gelaf des Generals Grazioli nur zu dem Zwede herausgegeben war, um die Fortsetzung der antifranzösischen Ausschreitungen zu veranlassen. Gestern wiederholten sich die blutigen Zusammenstöße. Nachdem der Straßenpöbel Unruhen veruracht hatte, kamen ihm italienische Soldaten zu Hilfe. Um 8 Uhr abends entfiand in verschiedenen Teilen der Stadt eine heftige Schießerei. Die Anamiten wurden mit Handgranaten, Revolvern und Gewehren angegriffen, worauf sie eine Salbe abgaben und dadurch dem italienischen Militär Veranlassung gaben. Die Stadt beherrschten auch aus den Häusern mit Gewehren und Revolvern auf die Franzosen. 4 Anamiten, die ohne Munition waren, mußten sich ergeben und wurden erschlagen. Ein Gerücht besagt, daß eine französische und eine englische Flotte eintreffen und die Stadt militärisch besetzen würden.

— (Die Ratifizierung der Ratifikation.)
Donnerstag früh 11 Uhr hat Freiherr v. Dersow
dem Obersten Henry die offizielle Mitteilung
von der Ratifikation des Friedensvertrages durch
Deutschland gemacht.

— Ein französisches Munitionslager flog
in der Umgegend von St. Roubes in die Luft.
Zwei deutsche Kriegsgefangene wurden getötet
und 12 schwer verwundet.

Ein Vater- und Gattenmord, wie es häufiger und kaltherziger wohl kaum geschehen ist, beischaffte das Schmerzlichste an dem Tas Gericht fällte dem Schuldbrud der Geschworenen erschießend, das Todesurteil über die Angellagen, Gefrau Sophie Buchmeyer, geb. Schröder, und deren Söhne Glasmacher Friedrich und Karl Buchmeyer aus Kollshagen bei Oberkassau im Schaumburgischen wegen Ermordung des Schumachermeisters Ferdinand Buchmeyer in Kollshagen. Derselbe über 20 Jahre alten Bürgen haben im Mai d. J. auf Anführung ihrer Mutter ihren schlafenden Vater im Bett durch mehrere Beistich

auf den Kopf gestößt. Der Karl B. hat bei der Muttat Strichhölzer abgekrant, um seinem Bruder zu leuchten, und als sein Vater nach dem ersten muthigen Stroh noch eine Hand rührte, hat er diese festgehalten, um einen etwaigen Angriff seines Vaters abzuwehren. Dann haben E. und in der Küche das Ergebnis des Mordes abzurufen Mutter aufgesucht und haben zu dieser sagt: „So, der warte tot, sie könnten jetzt angenehm leben.“ Sie, die eigene Mutter, hatte nämlich wiederholt und zwar sehr dringend darauf gedrungen, daß die Töchter die Ermordung ausführen sollten. Nach der Ermordung haben sie die Leiche befehdet und in ein heftiges Gefäch am Isenmarkt schwärzen Wege nach Gießen geschickt. Die Mutter hat darauf das Gerücht verbreitet, daß ihr Mann zum Vordereiman nach Büdingen gereist sei und daß er eine Leiche mit 500 Mark Papiergeld mitgenommen habe.

Namen. 12. Juli. Eine harte Kasse wird der Sportverein Namen 13 (e. B.) am kommenden Sonntag zu tragen haben. Steht sich ihm doch auf seinem Sportplatz, wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, die rühmlichst bekannte Biga-Mannschaft. W. W. J.-M. 16 Zeilen für das Gedenken entgegen. Der Mannschaft, unter der die Namen bekannter Sportsleute verstreut sind, steht Sportvereinsmannschaft in besser Aufstellung gegenüber, so daß das Publikum ganz auf seine Kosten kommen wird. Dem Verein geht ein Kampf der 2. Mannschaft voraus. Den Besuch beider Spiele können wir den Freunden eines ges. Nationsports nur warm empfehlen.

Ob. Gemeinde Ramen.
Sonntag, 13. Juli. Pauluskirche.
10 Uhr: Pastor Gieseling. 10 Uhr: Pastor Philipp.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Ewald.
Lutherkirche. 10 Uhr: Pastor Gieseling.
Kirchentaufern. Sonntag 3 Uhr und
Dienstag 4¼ Uhr in der Lutherkirche, Pastor
Gieseling.

Ev. Gemeinde Berglamm-Nordberg.
Sonntag, 13. Juli. 9¼ Uhr: Gottesdienst.
10¼ Uhr: Kirgentaufen. 11¼ Uhr: Kinder-
gottesdienst. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Donner-
stag Bibelstunde.

Sonntag, 13. Juli. Rünthe. 9 Uhr: Gottesdienst, Pastor Gschlich. 10 Uhr: Taufen — Berne. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Werner. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 11½ Uhr: Taufen. Nachmittags 3 Uhr: Versammlung der Jungfrauenvereine Rünthe und Berne.

W. St. in Methler. Sie können die be-
zeiung, wie jede andere, bei dem Postam-
t Ihres Ortes bestellen.

W. M. in Weddinghofen. Sie habe-
n die Wahl und können entweder über Frank-
furt am Main, Heidelberg, Karlsruhe oder über
Cassel, Würzburg und Stuttgart fahren. Die
Reise kostet einige 30 M. Wenn Sie den Ma-

s. H. M. Meeren. Wenn Sie den Ver-
sicherungsantrag gestellt und, wie e-
für gewöhnlich der Fall ist, durch ihre Unter-
schrift die Annahme der Bedingungen erläu-
tern, müssen Sie die Police auch einlösen.
Es gibt für Sie keine anderen Möglichkeiten,
die Versicherung zu lösen, wie die in den Be-
dingungen vorgesehenen.

13. Juli: Wolfig, theils Sonne, angenehm.
14. Juli: Wolfig, theils heiter, strichweise Regen
ziemlich warm.

2

Bezüglich des über Unna, Ramen-
bügge, Heeren, Nießgerhöfen verhängten ver-
stärkten Belagerungszustandes treten folgende
Veränderungen in Kraft: Die Ziffer 4 der Be-
stimmung des Kommandirenden Generals
über den verstärkten Belagerungszustand wird
dahin geändert, daß die Polizeistunde auf
1 Uhr abends festgesetzt wird. Ziffer 8 dieser
Bestimmung tritt außer Kraft. 2755
Reichswehr-Brigade 7. D. R. 1530.

Veröffentlicht!
 Aamen, den 10. Juli 1919.
 Die Polizei-Verwaltung:
 Dr. Wiesner.

Betr. Abänderung meiner Anordnung über die
Verstellung, den Verkehr und Verbrauch von
Bäckwaren und Mehl für den Landpreis Hamm
vom 11. Juni 1919 („Ramener Zeitung“ Nr. 14
vom 19. Juni 1919).

Der § 4 erhält folgenden Zusatz: Vom 4. Juli 1919 ab bis auf Widerruf wird auch der Abschnitt 8 der Wochenbrotkarte (d. i. der schwarz umrandete Abschnitt) wahlweise mit Brot oder Mehl doppelt beliefert.

In § 6 b ist der erste Satz: „Schwerarbeiter erhalten auf Antrag wöchentlich einen Zusatzbrotzettel (gezeichnet S.) über $\frac{3}{4}$ Pfund Brot zu streichen. Die Schwerarbeiter-Brotzulage fällt vom 14. 7. 19 ab fort.“

Im § 10, Abs. 1 erhält der zweite Satz folgende Fassung: „Die doppelt zählenden Brotcheine, das sind die mit zwei Kreuzen versehen und vom 14. 7. 19 ab bis an Widerruf auch die schwarz umrandeten (S.), sind gebündelt zu bindeln.“

Namens des Kreis-Ausschusses:
Der Vorsitzende: Schulze-Pellum.

1. Auf Spedeinfuhrzuflakarte 145 Gram
Sped, das Pfund zu 4,50 Mark.
2. Auslandsmehl, das Pfund zu 85 Pf
Belangt in kommander Woche, je Kopf 1 Pfund
ur Ausgabe.

U n n a, den 10. Juli 1919.
Der Amtmann: Dehnbach.

Dem Amte ist von der Reichsbekleidungsstelle ein kleiner Posten neuer Männer- und Frauenarbeitschuhe (Seeschuhe) zur Abgabe an landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen überwiesen.

Der Preis beträgt 30 bis 35 Mark das Paar.
Die Schuhe werden im Amtsgebäude (Schalter) abgegeben.

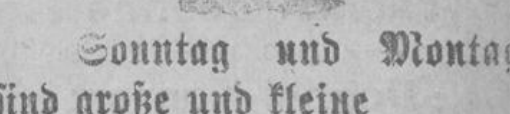
Jeder Käufer hat eine Bescheinigung seines Arbeitgebers, die von dem zuständigen Gemeindevorsteher beglaubigt sein muß, vorzulegen.

Der Amtmann: gez. L e h m h a u s.

Der Preis für Koks im Kleinverkauf (Ortsabsatz) ist ab 1. d. Mts. auf **9,— Mk. pro 100 kg.** festgesetzt worden. 275

Ramen, den 5. Juli 1919.

der städt. Gas- u. Wasserwerke Kamen
Dr. Wiesner.



THE JOURNAL OF THE

sowie tragende Säuen
zu haben.

Heinrich Vonhoff, Kamen
Hunnaertrage.

Pf. Brückmann
 beagl. Vertreter von
Pastor Felix Heilweide
Unna, Bahnhofstraße 49
 Sprechstunden: Dienstags und Freitags
 von 10 bis 6 Uhr. 2693

